

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Grenzerfahrungen
Übertragungsort:	St. Finian´s in Dublin
Mitwirkende:	Pastorin Anja von Issendorff Pastor Florian von Issendorff Sprecher*innen: Orla Byrne, Martin Sauter, Sabine Woods, Anna O'Connor
Musikalische Gestaltung:	Leitung, Orgel, E-Piano: Prof. Dr. Werner Blau Altrirische Harfe: Dr. Siobhán Armstrong Irish Pipe, Irisch Whistles : Ronan Browne
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Mahnas Rassapur
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Florian Beau
1. Kamera:	Jörg Kausler
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Evangelisch-Lutherische Kirche in Irland 23-24 Adelaide Road Dublin 2 D02 XP21 Ireland Tel: +353 (0)1 676 6548 Email: info@lutheran-ireland.org

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vorfilm

Anja von Issendorff: Happy St. Patrick's Day!

So grüßen sich die Menschen heute hier - in Irisch und in Englisch.

Florian von Issendorff: Denn heute ist St. Patrick's Day - der irischste aller Feiertage auf der grünen Insel.

Anja von Issendorff: Wir sind Florian und Anja von Issendorff. Und sind die Pastoren in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Irland. Wir freuen uns, dass ihr dabei seid. Herzlich willkommen bei uns in Irland.

Florian von Issendorff: Wir sind hier in der St. Patrick's Cathedral - eines der Wahrzeichen von Dublin, das besonders mit dem Heiligen Patrick verbunden ist. Nein, das ist nicht unsere Kirche. (Unsere ist etwas bescheidener 😊). St. Patrick ist anglikanisch. Heute feiern hier Protestanten und Katholiken und viele andere Kirchen gemeinsam.

Anja von Issendorff: Draußen vor der Kathedrale zieht nachher die große Parade vorbei mit Menschen aus aller Welt.

Florian von Issendorff: Patrick hat für Irland und weit darüber hinaus etwas Verbindendes. Menschen kommen zusammen und es spielt keine Rolle, woher jemand kommt, welcher gesellschaftlichen Schicht er angehört: Hauptsache er oder sie trägt grün.

Wir sind hier in Temple Bar. Temple Bar ist das berühmteste Kneipenviertel der Stadt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Anja von Issendorff: In einer Stadt, die nicht so richtig ein Wahrzeichen hat, kommt die Temple Bar dem schon am nächsten. Heute wird es hier besonders voll werden. Hier und weltweit wird heute gefeiert.

Florian von Issendorff: Irland hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Von den Wikingern bis zur Eroberung durch die Engländer, dann die große Hungersnot, von der sich das Land bis heute nicht erholt hat. Der Bürgerkrieg vor 100 Jahren, dessen Spuren wir besonders hier im zentralen Park der Stadt ganz in der Nähe unserer Kirche noch sehen können; später dann die Troubles zwischen Katholiken und Protestanten vor allem in Nordirland.

Anja von Issendorff: Der Park „Steven´s Green“ ist eine kleine Oase im Zentrum der Stadt. Wir sind hier fast jeden Tag. Und genießen wie viele andere die Ruhe und die Natur. Denn auch wenn Dublin keine große Stadt ist, hier ist trotzdem viel los. Wie gut, wenn man sein Sandwich zum Lunch hier ganz entspannt essen kann.

Florian von Issendorff: Einige Meter weiter steht unsere Kirche. St. Finian´s - Irlands einzige lutherische Kirche und das Zentrum unseres Gemeindelebens, das sich übrigens über die ganze Insel erstreckt. Unsere Gemeinde ist darum ungefähr so groß wie Bayern. Viele, die zu uns kommen, sind deutschsprachig.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Anja von Issendorff: Aber wir sind eine internationale Kirche mit lutherischen Christen aus der ganzen Welt. Wir freuen uns, heute mit euch Gottesdienst zu feiern.

Instrumental

Begrüßung zum Gottesdienst

Anja von Issendorff: Ganz Irland feiert. Das ist nicht selbstverständlich. Denn hier stand lange das Trennende im Vordergrund.

Florian von Issendorff: Mit Grenzen kennen wir uns aus - hier am Rande Europas. Nord und Süd, Katholisch und Protestantisch, Arm und Reich, und seit dem Brexit verläuft sogar eine EU-Außengrenze durch die Insel.

Grenzen trennen. Sie können wie Gräben sein, die unüberwindbar scheinen.

Anja von Issendorff: Grenzen haben aber auch etwas Gutes. Sie können schützen. Nicht nur vor anderen - auch vor uns selbst. Mancher überfordert sich, weil er seine Grenzen nicht kennt. Grenzen haben viele Facetten. Um diese Grenzen geht es heute - und darum und was das alles mit St. Patrick zu tun hat.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Anja von Issendorff: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Gemeinde: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Lied „Die güldne Sonne“

*Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*

*Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder sind
Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Abend und Morgen sind seine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*

Text: Paul Gerhard 1666
Melodie: Johann Gerog Ebeling 1666

Erzählung von St. Patrick

Anja von Issendorff: St. Patricks-Day: ein Land steht Kopf. Aber dieser Tag hat mehr zu bieten als Paraden, Guinness, Irish Folk und grüne Klamotten es geht um einen Menschen, den Nationalheiligen Irlands. Einer, der Grenzen überwunden hat. Jedes Kind in Irland kennt Patricks Geschichte.

Orla Byrne: Vor langer, langer Zeit kam Patrick nach Irland. Er war erst 16. Piraten hatten ihn entführt und als Sklave nach Irland verschleppt. Allein. Es muss eine schlimme Zeit für ihn gewesen sein. Stelle ich mir zumindest so vor. Einige Jahre später gelang ihm die Flucht. Als Erwachsener kam er zurück. Er wollte den Iren den christlichen Glauben bringen. Da war ihm wahrscheinlich ganz schön mulmig. Mir wär's jedenfalls so gegangen. Gewartet hat hier niemand auf ihn.

Über seine Zeit in Irland gibt es viele Geschichten. Er bestieg den Berg Croagh Patrick und fastete dort 40 Tage lang - wie Jesus in der Wüste. Bis heute pilgern viele Menschen auf seinen Spuren zum Gipfel.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Manche sogar barfuß. Die meisten haben aber eine Stulle dabei. Einige sagen, dass St. Patrick alle Schlangen aus Irland vertrieben hat. Ob das stimmt? Zumindest gibt es heute keine Schlange auf der Insel. Dafür aber Kleeblätter an jeder Ecke.

Die kamen St. Patrick gerade recht. Ich hab´ das noch nicht so ganz verstanden: Ein Gott, aber gleichzeitig Sohn und Heiliger Geist. Eigentlich schlau von St. Patrick. Ein bisschen ist das wie beim Kleeblatt.

Gabham molta Bhríde

(Alte irische Hymne zu ehren der Hl. Brigit)

Psalm 18

Florian von Issendorff: Menschen brauchen beides, Geborgenheit und Schutz, Weite und Zuversicht. Bei Gott finden wir das. Er ist in unserer Mitte. Und zu ihm beten wir - mit alten Worten aus der Bibel: Ich will dich lieben, HERR, du meine Stärke! Der HERR ist mein Fels, meine Burg, mein Retter.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Gemeinde: In meiner höchsten Not
rief ich den Herrn.
Ja, ich schrie um Hilfe
zu meinem Gott.
Er hörte mein Rufen.*

Florian von Issendorff: Er führte mich hinaus
in die Weite, befreite mich.
Denn er hatte mich lieb.

*Gemeinde: Du gibst mir den Schild
zum Zeichen deiner Hilfe.
Deine starke Hand wird mich stützen
und dein Zuspruch mich stärken.*

Florian von Issendorff: Denn mit dir, Gott,
kann ich Wälle erstürmen
und mit meinem Gott
über Mauern springen.
Du gibst meinen Schritten weiten Raum. Amen
Das, was uns einengt, uns von dir, Gott, trennt, bringen wir vor dich:

Lied „Meine engen Grenzen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Eugen Eckert 1981
Melodie: Winfried Heurich 1981

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Grenzerfahrung 1

Sabine Woods: Ich lebe seit meiner Heirat 1993 mit meiner Familie in Nordirland. Unsere drei Kinder sind hier geboren. Mein Mann und ich sind hier zuhause. Die Grenze zur Republik Irland ist nur 30 Meilen entfernt. Früher gab es dort einen befestigten Checkpoint mit Sicherheitszäunen und schwer bewaffnete Soldaten. Kontrollen gehörten für uns zum Alltag. Als Ausländerin war das für mich meist kein Problem. Für meinen Mann als Katholik war das anders. Die Troubles, der Nordirlandkonflikt, gehörten zum Leben. Aber es war schon sehr bedrückend, wenn direkt hinter unserem Haus auf der Wiese ein Hubschrauber landete und Soldaten mit angelegtem Maschinengewehr an unserem Garten vorbei patrouillierten.. Jeden Tag wurde in Nordirland irgendwo jemand entführt, angeschossen oder ermordet. . Ich konnte kaum noch Nachrichten schauen. Ich habe den Fernseher oft ausgeschaltet, auch aus Sorge für mein Kind, das ich erwartete.

Dann kam, wie ein Wunder 1994 der erste Waffenstillstand. in diesem Jahr wurde meine erste Tochter geboren. Sie ist in den Frieden hinein geboren worden. Nach dem Karfreitagsabkommen 1998 war der Nordirlandkonflikt dann offiziell beendet. Und plötzlich ging es ganz schnell. Die Grenzen waren offen, die Checkpoints abgebaut. Wo die Zäune standen, sind jetzt grüne Hügel. Wenn wir zum Gottesdienst nach Dublin fahren, merken wir nur noch an den Straßenschildern, auf denen Kilometer anstelle von Meilen stehen, dass wir über die Grenze gefahren sind.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vertiefung

Florian von Issendorff: Es lohnt sich, Grenzen zu überwinden. Hier in Irland ist die offene Grenze ein Geschenk. Das war und ist ein langer Weg. Denn auch wenn der Stacheldraht abgebaut ist, können in den Köpfen Grenzen noch lange nachwirken. Menschen müssen einander verzeihen, Vorurteile zurücklassen, aufeinander zu gehen. Der Weg ist noch nicht zu Ende.

Instrumental

Grenzerfahrung 2

Martin Sauter: „You can do it!“ Ich habe den Satz von John noch im Ohr. Es war in Belfast, ich war 25, und Student. Eine Begegnung von nordirischen Ghattokindern und deutschen Jugendlichen war geplant und ich sollte sie leiten - ganz ohne Ausbildung. Aber ich habe es geschafft. Bin über meine eigenen Grenzen hinausgewachsen. Für mich war das elektrisierend. Am Ende war es für alle ein eindrucksvolles Erlebnis.

Seitdem hat Grenzen überschreiten etwas Verheißungsvolles für mich. Bis heute glaube ich, dass Gott uns ruft - ohne Rücksicht auf Grenzen. Nur irgendwann ist auch Schluss. Ich kann nicht immer „Ja“ sagen, wieder und wieder über meine Kräfte gehen. Bei mir hat sich das dann körperlich ausgewirkt. Gott sei Dank hat meine Familie gesagt: Nein, so kannst Du nicht weitermachen. Ich musste lernen meine Kräfte einzuteilen. Das ist immer wieder schwer.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Die eigenen Grenzen respektieren heißt für mich auch: Nein-Sagen.
Oder positiv gewendet: sich etwas Gutes tun.
Ohne schlechtes Gewissen, ein Buch aus dem Regal nehmen, egal ob dafür jetzt Zeit ist, ein Konzertbesuch oder Wandern mit meiner Frau.
Ich bin kein asketischer Mensch. Etwas aus vollem Herzen genießen und anderes dafür einfach liegen lassen. Das ist Leben.

Vertiefung

Anja von Issendorff: Wir können es nie allen recht machen -nicht jeden Tag über unsere eigenen Grenzen hinaus leben, arbeiten, lieben. Wir brauchen Menschen, die unsere Grenzen respektieren. Zeiten, die mir gut tun. Orte, an denen ich Geborgenheit und Schutz finde. Solche Grenzen sind für mich ein Geschenk - und ich bin dankbar für sie.

Lied „Ich lobe meinen Gott“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Gitta Leuschner (1980),
Melodie: Claude Fraysse (1976)

Lesung 1. Kor 16

Anna O'Connor: In Korinth war richtig was los. Eine bunte, pulsierende Stadt. Und in der christlichen Gemeinde war es turbulent. Es gab viel Gegeneinander. Die hier und die anderen da. Grenzen wurden gesetzt und dann rücksichtslos übertreten.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

An diese zerstrittene Gemeinde schreibt Paulus.

Sein Brief endet mit einem Wunsch:

Ich will euch nämlich diesmal nicht nur

kurz auf der Durchreise besuchen. Wenn der Herr es erlaubt, werde ich einige Zeit mit euch verbringen können. Das hoffe ich wirklich. Ich

werde noch bis zum Pfingstfest in Ephesus bleiben. Bald wird

Timotheus bei euch sein. Achtet darauf, ihn nicht zu entmutigen. Denn er arbeitet genauso für den Herrn wie ich auch.

Seid wachsam, haltet am Glauben fest,

seid mutig und stark! Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen!

Wir bekennen unseren Glauben und singen.

Lied „Ich glaube an den Vater“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Markus Pytlik 2015

Predigt 1

Anja von Issendorff: Von einem Moment auf den anderen verändert sich die Stimmung. Und ich verstehe überhaupt nicht, warum. Wir waren schon seit Wochen unterwegs in unserem roten Mazdabus, meine Eltern, meine Schwestern und ich. Quer durchs grüne Irland. Richtung Norden. Anfang der 90er. Vorbei an steilen Klippen, grünen Hügeln, Schafen und fröhlichen Pubs. Alles hatte sehr nach Postkartenidylle ausgesehen - und nun ist da diese Grenze. Und mein Vater fährt

17. März 2024 Grenzerfahrungen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

langsamer, zündet sich vor Anspannung die Pfeife an und ich sehe diese ganzen Soldaten mit ihren Gewehren im Anschlag. Das Auto dürfen wir nicht verlassen, heißt es und so fahren wir schweigend und langsam durch dieses Grenzgebiet. Beklommen. Und ich bin froh, als unser Bus wieder schneller und die Stimmung besser wird.

Wir hatten ein Gefühl dafür bekommen, was die Menschen in Nordirland voneinander trennte. Ein Religionskrieg hieß es, aber mit Gott hatte die ganze Sache nichts zu tun.

Florian von Issendorff: Auf der einen Seite die Protestanten, die Nordirland als Teil Großbritanniens sehen. Und auf der anderen Seite die Katholiken, die Nordirland als Teil Irlands sehen. Es geht nicht darum, wie feiert ihr Abendmahl, sondern wem gehört das Land. Und das Ergebnis: Vorurteile, Streit und letztlich Blutvergießen. Das ist lange her.

Heute sind die Troubles an der Grenze zwischen der Republik Irland und Nordirland nicht mehr zu spüren. Es herrscht kein Krieg mehr zwischen Protestanten und Katholiken. Der Stacheldraht ist weg, doch die Spuren des Konflikts sind noch da - Graffiti, Fahnen und natürlich viele Vorurteile. In der Erinnerung und in den Köpfen halten sich Grenzen oft hartnäckig. Nicht nur in Irland und in Deutschland, anderswo bestimmt auch.

Ich kenne solche Grenzen auch von mir. Immer wieder stolpere ich über meine eigenen Vorurteile. Eine Begegnung, die vielleicht holprig los ging und meine Sicht auf jemanden noch lange prägt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und andersherum auch: ein unbedachter Satz, eine falsche Geste und plötzlich hat jemand eine ganz schiefe Sicht auf mich und es dauert bis der andere merkt: Der ist ja gar nicht so doof.

Anja von Issendorff: Bei mir hören sich Grenzen oft wie Stimmen an. Und die reden nicht nur über andere, die reden auch über mich.

„Das schaffst du nicht, das hast du nie gekonnt.“

„Die nehmen dich eh nicht ernst. Warts nur ab“

„Mach es bloß allen recht. Sonst mag dich niemand mehr.“ Manchmal glaube ich das alles. Und damit setzte ich mir Grenzen, wo keine sind. Eigentlich enge ich mich damit selbst ein. Gott hat mich doch an diese Stelle gesetzt, er wird wissen, warum. Ich möchte mehr auf ihn hören.

Seid mutig und stark. Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen.

Das gilt auch für mich selbst. Nächstenliebe - das klingt einfach. Aber wo ich mich selbst überfordere, habe ich keine Kraft mehr für andere.

Deshalb brauche ich auch Grenzen. Sie geben mir Halt. Ich brauche eine sichere Basis, um auf andere zugehen zu können. Um sie zu unterstützen. Mit festen Schritten, weil ich sicher und ganz ich selbst bin. Wie Patrick.

Seid mutig und stark. Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen.

Florian von Issendorff: Patrick blieb ganz er selbst - auch wenn es nicht jedem gefallen hat. Aufrecht und selbstbewusst kam er mit einer Botschaft zurück, so stelle zumindest ich es mir vor. Er sagt: Ich habe da was entdeckt: einen Gott, der mein Leben verändert hat.

Dieser Gott verändert auch eures!

Patrick ist einer, der zu Fuß ging. Ein Gipfelstürmer.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ein Glaubensbringer. Ein Schlangenbezwinger. Er konnte das - mit Gottes Hilfe sagen wir oft so dahin. Ich glaube, ohne Gott hätte er es nicht geschafft. Ohne ihn, der mal Mutter ist und Vater, mal Sohn, mal Geistkraft. Patrick war ganz beseelt von ihm - buchstäblich. Und so hat er auch gebetet:

Gebet des St. Patrik

*Anna O'Connor: Christus mit mir,
Christus vor mir,
Christus hinter mir,
Christus in mir,
Christus unter mir,
Christus über mir,
Christus zu meiner Rechten,
Christus zu meiner Linken,
Christus, wenn ich mich hinlege,
Christus, wenn ich mich setze,
Christus, wenn ich aufstehe,
Christus im Herzen eines jeden Menschen, der an mich denkt,
Christus in dem Mund eines jeden, der von mir spricht,
Christus in jedem Auge, das mich sieht,
Christus in jedem Ohr, das mich hört.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „St. Patrick´s Breastplate“

*Christ be beside me,
Christ be before me,
Christ be behind me,
King of my heart.
Christ be within me,
Christ be below me,
Christ be above me,
never to part.*

M: Charles Stanford 1902,
gälisches Volkslied vor 1900, geistlich vor 1933,
T: alte Überlieferung
Satz: Werner Blau

Predigt 2

Florian von Issendorff: Mir ist Patrick nie begegnet. Aber Menschen, die mich sein lassen, wie ich bin. Die mir Raum geben, zu wachsen. Menschen, die meine Ängste teilen und sie damit vertreiben. Sie erzählen mir von Gott. In Wirklichkeit weiß niemand, wie St. Patrick wirklich war. Aber so stelle ich ihn mir vor. Nur das mit den Schlangen, das kann man eigentlich gar nicht glauben. Vielleicht ist es aber auch ganz anders gemeint: In der Bibel redet ja die Schlange auf Eva ein, mit verführerischer Stimme, und nur deswegen werden die beiden schwach. Sie sind nicht stark genug. Vertrauen sich selbst und Gott zu wenig. Manchmal sagen andere zu mir, ich wäre nicht gut genug, manchmal ist es eine Stimme in mir selbst, die es tut. Das ist schlimmer.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Diese Stimme will mir mein Selbstvertrauen nehmen und damit auch das Vertrauen in Gott. Ich sollte öfter an St. Patrick denken - einfach diese blöden Schlangen vertreiben.

Seid mutig und stark. Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen.

Anja von Issendorff: Neulich habe ich das gemacht. Ich habe meine Schlangen vertrieben.

Als mein Vater starb, der mit der Pfeife im roten Mazdabus. Mein Vater, der gradlinig seine Grenzen und seinen Glauben verteidigte und mir ein Vorbild wurde. Als er gestorben war, habe ich mich getraut, mich nicht verunsichern zu lassen. Nicht auf die Stimmen gehört. Die Schlangen, die mir sagen, dass ich auch mit meinem Glauben falsch liege, dass ich allein bin, dass der Tod das Ende ist und Gott nicht das letzte Wort hat.

Diese Schlangen habe ich mundtot gemacht. „Nein“ gesagt. Manchmal verändert ein „Nein“ auch zum Guten. Indem wir uns eigene Grenzen setzen, überwinden wir andere. Ein schöner Gedanke.

Danach habe ich in aller Trauer gespürt: Ich bin gehalten. Mein Glaube schenkt mir Geborgenheit, wie ein Geländer, an dem ich mich festhalten kann. Gott lässt mich nicht allein. Und ich merke: Aus diesem Glauben heraus kann ich Neues wagen. Ich bleibe nicht stehen in der Traurigkeit. Ich gehe weiter.

Und ich kann anderen von meinem Glauben erzählen. Ich bin eine Gipfelstürmerin, eine Schlangenbezwingerin, eine Glaubensbringerin. Ich glaube, ein bisschen von St. Patrick steckt auch mir. Und in uns allen.

Seid mutig und stark. Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Florian von Issendorff: Den roten Mazdabus gibt es nicht mehr. Und diese Grenze mit Stacheldraht und Maschinengewehr im Anschlag hier in Irland auch nicht. Andere Grenzen schon. Viel zu viele, denke ich. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass manche durchlässiger werden.

Andere aber werden bleiben. Leider.

Jetzt ist es an mir: Was ist mit meinen eigenen Grenzen? Welche tun mir gut? Und welche halten mich auf? Die Antwort ist nicht einfach. Das heißt, ich muss den ersten Schritt wagen. Dann spüre ich es schon. Aber das erfordert Mut. Als Christ weiß ich: ich bin dabei nicht allein. Du auch nicht. Einer fängt uns auf, wenn wir stolpern. Also, machen wir es wie St. Patrick und wagen wir den ersten Schritt und . Amen

Lied „Be Thou my vision“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Originaltext aus Irland 8 Jh.,
Mary Elisabeth Byrne 1905/
Eleanor Henrietta Hull 1912,
Deutsch: Stefan Weller 1999,
M: Irisches Volkslied, geistlich 1919
Satz: Werner Blau

Fürbitten mit Liedruf

Anja von Issendorff: Wie das Kleeblatt drei Blätter hat, so hat Gott sich uns gezeigt auf unterschiedliche Weise. Zu diesem Gott des Lebens beten wir:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Orla Byrne: Gott, du Schöpferin des Lebens, Du hast diese Welt ins Leben geliebt. Wir leben auf dieser Erde. Kennen die Grenzen zwischen Ländern. Wir bringen die Menschen vor dich, die unter Krieg und Verfolgung leiden. Lass uns Wege finden, dass wir uns begegnen können. Dass Versöhnung möglich wird.

*Kyrie eleison,
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

Martin Sauter: Gott, in Jesus Christus bist du Bruder und Schwester. Du kennst die Grenzen in den Köpfen der Menschen. Du weißt, wie leicht es ist, zu verraten, zu verlassen, zu vergessen. Wir bringen vor dich alle, die Opfer sind von Vorurteilen, die im Stich gelassen wurden als sie am Nötigsten Hilfe brauchten und deren Namen niemand mehr erinnert, weil sie irgendwo auf der Flucht ums Leben gekommen sind.

*Kyrie eleison,
Kyrie eleison, Kyrie eleison*

Sabine Woods: Gott, du Geisteskraft, wo du wehst, da verändert sich die Atmosphäre. Du weißt, wie Liebe alles verändern kann. Wie Begegnungen alte Grenzen und Zäune einreißen können. Gieß dich aus über uns. Über deine Kirche mit ihren Grenzen. Und über jede und jeden von uns, dass die Schlangen endgültig vertrieben sind.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Kyrie eleison,
Kyrie eleison, Kyrie eleison*

Melodie und Satz: Jacques Berthier,
Taizé 1978

Vaterunser

Anja von Issendorff: Über alle Grenzen hinweg verbunden, beten wir gemeinsam die Worte, die Jesus uns selbst ins Herz gelegt hat:

*Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

Lied „Möge die Straße“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Markus Pytlik (1988)
Melodie: Markus Pytlik

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Verabschiedung

Anna O'Connor: Wir freuen uns, dass ihr mit uns in Dublin Gottesdienst gefeiert habt! Wenn ihr Fragen habt oder reden wollt, ruft gerne an. Die Telefonnummer lautet: 0700 14 14 10 10. Bis 18 Uhr sind die Leitungen für euch offen.

Und auf der eingeblendeten Webseite www.zdf.fernsehgottesdienst.de findet ihr auch mehr Infos zu uns, unserer Kirche und unseren Projekten.

Der nächste Gottesdienst ist katholisch und wird aus der Stiftskirche Melk übertragen.

Segen

Anja von Issendorff: Und bis wir uns wiedersehen - vielleicht ja sogar hier bei uns - denn Irland ist immer eine Reise wert, bis dahin halte Gott dich fest in seiner Hand. Und schenke dir ganz viel Segen.

Florian von Issendorff: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Musik

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter:innen

Freitag	
Mittags	Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.
19.00 Uhr	Probe ohne Technik.
Samstag	
Vormittags	Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.
13.00 Uhr	Drehbuchbesprechung.
14.00 Uhr	Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.
15.00 Uhr	Regieproben mit allen Mitwirkenden.
16.00 Uhr	Generalprobe. Fotos ohne Blitz sind möglich.
17.00 Uhr	Nachbesprechung.
Sonntag	
08.00 Uhr	Einleuchten, Kameracheck, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.
09.30 Uhr	Liveübertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter:innen und Fotograf:innen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.

Weitere Infos finden Sie hier:



oder unter:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

www.rundfunk.evangelisch.de

www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst

Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2024

01. Januar	Dresden, Frauenkirche
14. Januar	Ingelheim, Saalkirche
28. Januar	Herford, Petrikerche
18. Februar	Osnabrück, St. Katharinen-Kirche
03. März	Quedlinburg, Nikolaikirche
17. März	Dublin, deutschsprachige evangelische Gemeinde
31. März	Palmbach, Waldenserkerche
14. April	Ingelheim, Saalkirche
28. April	Herford, Petrikerche
12. Mai	EmK Mainz, Friedenskerche
02. Juni	Ulm, Pauluskerche
16. Juni	Lienz (Österreich), Emberger Alm
30. Juni	Northeim, St. Sixti-Kirche
14. Juli	Hamburg, St. Georg-Borgfelde
28. Juli	Palmbach, Waldenserkerche
11. August	Northeim, St. Sixti-Kirche
25. August	Oldenburg, Kreuzkerche VeF
08. September	Quedlinburg, Nikolaikirche
22. September	Bern (Schweiz) Muri-Gümlingen
03. Oktober	Schwerin, ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
06. Oktober	Gallneukirchen (Österreich)
20. Oktober	Palmbach, Waldenserkerche
10. November	Gottesdienst zur Eröffnung der EKD-Synode
24. November	Quedlinburg, Nikolaikirche
08. Dezember	Herford, Petrikerche
22. Dezember	Rukla / Litauen
24. Dezember	Herne, Evangelische Kreuzkerche
29. Dezember	München, Stephanuskerche